

# HACKEBÜLL

Wolfsburg special

n Berlin+++Ticker+++Achter in Berlin+++Ticker+++Achter in Berlin+++Ticke...ter in B

NEWS DER ROBERRIEGE DES BESSELGYMNASIUMS MINN



Wolfsburg '99

Kurz & Gut

Der Tag danach...

Wenn Denker denken

Heino's Kochecke

Überleben leicht gemacht!

Das große Interview (Seite 4)

## Der Bessel-Achter

Welche Ziele hat die Mannschaft?

## 3 Happenings

5. Open-Air Boots-Night  
„Neue Technik- Neue Filme!“

Heino´s Kochecke  
Überleben leicht gemacht?

## 4 Das große Interview

„Der Bessel-Achter“ im  
Gespräch mit Karolin Böhne

## 6 Hackebeil vor Ort

„Auf die Plätze - fertig - Spaß“  
Der Wolfsburg-Bericht

## 8 Die Mitdenker

Der Tag danach...  
Wenn Denker denken!

**Herausgeber** Ruderriege des  
Besselgymnasiums Minden  
**Redaktion** Maria Ahnefeld,  
Karolin Böhne, Sebastian  
Hoffmann, Jana Kristek, Denis  
Roschlau **Fotos** Alexander  
Pischke **Konzeption & Layout**  
A&A Advertising **Auflage** 300  
**Scans und Druck** Fotocentrum  
Zimmermann, Hannover  
**www.hackebeil-online.de** **eMail**  
redaktion@hackebeil-online.de

Liebe Ruderfreude!

Hackebeil, ist eine Zeitung von der Ruderriege für die Ruderriege und alle Ruderbegeisterten. Sie soll: Informieren, kritisieren, motivieren, analysieren, lächerlisieren, frikassieren, aktivieren; kurz eine bessere Informationsstruktur schaffen.

Hackebeil erscheint insgesamt 4 mal im Jahr, wobei die Hauptausgabe zu Beginn des Jahres durch 2 bis 3 kleinere „Hackebeil-specials“ ergänzt wird.

So starten wir nun mit einem „Wolfsburg-special“, welches derzeit kostenlos ist. Da die vorraussichtlichen Werbeeinnahmen die Produktionskosten nicht vollständig decken, müssen wir ab der 2. Auflage einen kleinen Kostenbeitrag erheben. An dieser Stelle dürfen sich alle Werbeinter-essenten angesprochen fühlen. Abschließend möchten wir uns ganz herzlich bei der Firma Fotocentrum Zimmermann, Hannover bedanken, ohne deren Hilfe das Erscheinen nicht möglich gewesen wäre.

Ach so, das da unten sind wir - die Redaktion. Für diese Ausgabe übernehmen wir die Verantwortung, wollen diese jedoch nicht auf ewig alleine tragen, sondern suchen junge, motivierte, frikassierte und analysierte Ruderinnen und Ruderer, die in Zukunft in der Redaktion mitarbeiten wollen.

Schluß mit Laberrababer. Für Anregung und Kritik sind wir, wie am Bootshaus schon seit Jahren Tradition, offen. Viel Spaß beim Lesen.

Es grüßt die Redaktion mit rudersportlichen Grüßen.



# Heino's Kochecke

Alis Hamburger Allerlei für 4 Personen  
(2 hungrige Ruderer + Olaf + Protektor)

1 kg Nudeln (Art beliebig, aber kurz und gabelgeeignet)

2 Frikadellen (Olafs Regattavorrat, Aldi-Art)

5 cm dicke Salami

1 Flasche Ketchup

1 Topf Crème Fraîche

Gewürze nach Vorrat des Hausherrn

Nudeln in reichlich Wasser, leicht geölt, bißfest kochen.

Soße: Frikadellen in kleine Stücke zerlegen (häckseln), Salami ebenso.

Mit ein wenig Öl in der Pfanne anbraten, so scharf, bis es wie Hackfleisch aussieht; Ketchup, Wasser und gekörnte Brühe



hinzufügen und köcheln lassen. Um den starken Ketchup-Geschmack zu überdecken, Crème Fraîche - im Notfall Milch oder Apfelstücke - unterrühren und ein wenig kochen lassen. Mit Curry, Pfeffer oder Paprika zum Schluß abschmecken. Als Getränk sind alle Rotweine empfehlenswert, bloß Alis rumänischer nicht (Schloß Frankenstein).

Guten Appetit!!

## 5. Open-Air Boots-Night

Die Besselruderer im Zeichen des Umbruchs: Neue Technologien und neuer Sound in neuen Filmen: Das Open-Air Ereignis am Bootshaus wird zum ersten Mal vom Computer per DVD auf Großleinwand ausgestrahlt. Der Filmtitel ist strengstens geheim. Aber das Datum können wir verraten: Und zwar Freitag den 13. August. Da es wieder eine lange Nacht werden wird, denkt an Schlafsäcke und Lumas.



Mit nur lächerlichen 5 DM (2,52 Euro) seid Ihr dabei, denn die sind für die Verpflegung bestimmt; wie immer wird es Gyros mit reichlich Knoblauch geben. Also, wenn Du schlau bist, läßt Du Dich am Bootshaus blicken (falls noch vorhanden!).

Achtet jedoch auf Aushänge, da kurzfristige Terminänderungen möglich sind.

Das Film-Team

# Der Bessel-Achter

*Interview im Trainingslager Wolfsburg*

*„Gaudeamus igitur“ - so lautet nicht nur der Name ihres ausgeliehenen gelben Empachers, sondern auch ihr Motto. Bis zu 7 Einheiten pro Woche trainiert die Bande von acht aufgeweckten Jungs, die sich nicht nur ruderisch, sondern auch durch ihr vorlautes Mundwerk hervorheben, um bei der Landesmeisterschaft zu gewinnen und beim Bundesfinale in Berlin starten zu können.*

**HB:** Ihr rudert nun seit zwei Jahren in dieser Besetzung. Dieses Jahr scheint Ihr besonders motiviert zu sein - was für Ziele habt ihr Euch gesteckt für diese Saison?

**Jan:** Wir wollen in Essen gewinnen um nach Berlin zu kommen. Wenn das geschafft ist, streben wir das Treppchen an.

**HB:** Um diese Ziele besser verwirklichen zu können, hat die Ruderriege einen gelben Empacher „Gaudeamus igitur“ ausgeliehen. Wie kam es

dazu und wie läuft die Leihgabe ab?

**Bobby:** Eugen Engert ist mit der Zeit weich geworden. Dann haben wir mit Herrn Lück telefoniert und nebenbei erwähnt, das die „Alten Herren“ der gleichen Meinung sind (das zieht immer). Pleti hat sich dann darum gekümmert ein passendes Boot zu finden. Finanziert wird die Leihgabe durch den Förderverein.

**Christoph:** Jeder von uns muß aber noch 50 DM privat zahlen. Herr Lück hat gesagt, daß es Pflicht ist, diese von unserem Taschengeld zu bezahlen!

**Jan:** Holland ist mit dem Boot `96 Olympiasieger geworden und die Rumänen `98 Dritter auf der WM. Nun liegt alles an uns!

**HB:** Abgesehen davon, daß Eure Motivation zum Training dadurch gestiegen ist, merkt Ihr auch, daß Ihr schneller geworden seid bzw. ein materieller Unterschied besteht?

**Nils:** Härter, besser, schneller.



**HB:** Wie sind Eure Regatten in dieser Saison verlaufen?

**Seb. J.:** Wir sind bisher nur gegen ältere gefahren und haben also auch noch keine Rennen gewonnen. Wir sind jedoch mit unserer Leistung in Bezug auf „Carolinium“ zufrieden.

**HB:** Wie geht Ihr mit Niederlagen um?

**Seb. W.:** Das kann man nicht verallgemeinern. Es kommt halt immer auf die Gegner und das Rennen an. Aber wir lassen uns selten unterkriegen.

**HB:** Christoph Knost, Du bist der Steuermann der Bande. Behandeln sie Dich gut?

**Chr.:** Doch, ich habe zwar erst zweimal gesteuert, finde es aber trotzdem gut und witzig mit ihnen.

(Diese Antwort gab der kleine 45 kg leichte Steuermann von sich, während 8 tötende Augenpaare und 16 geballte Fäuste auf ihn gerichtet waren!)

**HB:** DRV-Ebene - würde das für jemanden von Euch in Frage kommen?

**Hannes:** Eine Saison würde es mich schon reizen.

**HB:** Habt Ihr irgendwelche Ruderer als Vorbild?

**Christoph:** Frank Richter - der saß im Deutschland-Achter!

**Hannes/Seb.W.:** Ali Kersten.

**Bobby:** Muh & Olaf (allerdings nicht sein R&F)!

**Jan:** Herr Lück - Bundessieger im Stilrudern!

**HB:** Kommen wir mal zurück zur Entstehung Euer



Ruderlaufbahn. Wie seid Ihr zum Rudern gekommen?

**Felix:** Einerseits durch meine Eltern und andererseits durch Nachbarn und Freunde, die auch hingegangen sind.

**Bobby/Hannes:** Durch unsere älteren Geschwister.

**HB:** Was ist das Besondere für Euch beim Rudern?

**Hannes:** Die Gemeinschaft und Kameradschaft, besonders im Achter.

**Jan:** Wir sind Naturfreunde.

**Nils:** Der Kampf unter freiem Himmel und der Adrenallinkick am Start.

**HB:** Rudern ist ja auch ein sehr zeitaufwendiger Sport, bei dem auch nicht nur das Training entscheidend ist.

Engt Euch das in Euer Freizeit ein? Kommt Ihr parallel mit der Schule zu Recht?

**Seb.J.:** Meine Freunde rudern auch, daher habe ich nicht das Gefühl etwas zu verpassen.

**Jan:** Ich spiele nebenbei Handball (höchste Klasse B-Bereich), aber nur im Winter.

Dem Rudern gebe ich Vorrang.

**Bobby:** Schule geht vor - Rudern ist wichtiger!

**HB:** Bleiben wir mal beim Privatleben. Wenn man so jung und dynamisch ist wie ihr, will man dann nicht auch mal lieber feiern gehen?

**Alle:** Party - Landauer! (an dieser Stelle schöne Grüße an Herrn Nolte seitens der Redaktion!)

**Christoph:** Für die Zeit vor der Regatta gehen wir natürlich nicht weg, was auch völlig O.K. ist.

**Bobby:** Für bestimmte Zeit - aber nicht für immer!  
*(Anmerkung der Red.: Beim Interview versprach der Achter der Redaktion bei Erreichen seiner Ziele eine Party zu schmeißen!)*

**HB:** Wie sieht es denn mit Mädels und Freundinnen aus? Auf diese Frage hin wurden keine direkten Aussagen gemacht. Jedoch ließ sich herausfinden, dass Massagen bevorzugt von Mädels durchgeführt werden lassen und allgemein die Attraktivität der Ruder-Mädels (auch die der Osnabrückerinnen) nicht übersehen wird, auch wenn sich so manche in Amerika aufhalten, glücklicherweise bald aber wieder in Minden sind!

© by Karolin Böhne

### Achter-Steckbrief

- 1 Sebastian Wagner  
06.07.1984
  - 2 Nils Fleßner  
22.04.1982
  - 3 Felix Reinbold  
23.01.1983
  - 4 Stefan Kiel  
08.05.1982
  - 5 Sebastian Jender  
24.09.1982
  - 6 Johannes Ahnefeld  
01.10.1982
  - 7 Christoph Geile  
01.10.1982
  - 8 Jan-Fredrik Schlender  
31.10.1983
- St. Christoph Knost



# Auf die Plätze, fertig, Spaß!

**08:00** Der Protektor Heinz Lück beeinflusst den Tagesablauf maßgeblich. Er weckt. Und zwar nicht irgendwie, sondern mit der martialischen Klanggewalt eines Löffels, der unaufhörlich sein grausames Stakkato auf einem Metalltopf spielt.

Die Kleinen stört das nicht, die sind eh schon ein paar Stunden wach. Doch die älteren Semester brauchen dieses alltägliche Ritual um ihre müden Knochen einmal mehr aus dem Schlafsack zum See zu bewegen. Dort folgt nach dem

Aufwärm-Muhrobix Programm die übliche Runde (3,3 km) um den Allersee, die aufgrund des o.g. Weckrituals nicht gerade leicht fällt. Mit letzter Kraft schleppt man dann das ermattete Fleisch zum Brötchentrog, um den Tag mit Nutella und Rührei einzuläuten.

**09:15** Trainingsbesprechung am Protektorzelt. Ein verschworener Zirkel alter Herren (und Damen) regelt hier das, was der trainierenden Schicht den Tag nicht gerade erholam werden läßt.

**09:30** Besprechung für alle am Steg. Der erwähnten trainierenden Schicht wird vorgestellt, von wem sie wie und in welcher Besetzung gequält werden sollen. Dann geht es aufs Wasser.

So wie der Ruderer auf dem Kanal fährt der alte Herr nun im Auto die Kilometer ab, falls er nicht eingeteilt wurde, um für das Ruderlager überlebenswichtige Dinge zu besorgen (Wasserkisten, Dosen mit

Konserven, Grillkohle).

Pünktlich zum Mittag treffen dann beide Parteien wieder beim Bootshaus ein. Eventuell fährt jetzt ein Altherrenachter, während sich die jüngeren Jahrgänge so gesund wie möglich ernähren (z.B. mit kalten bis mittelwarmen Ravioli).

**Ab 14:30** wiederholt sich dann das Geschehen vom Vormittag, und die nicht eingeteilten Betreuer befassen sich mit der Organisation des weiteren Tages. Gerade, wenn der Grill die höchste und die Dusche die niedrigste

Temperatur des Tages erreicht haben, legt auch das letzte Boot an und der Steuermannslehrgang wird beendet.

Nun liegt es an den beiden Grillmeistern, ihre Ware so gerecht wie möglich unter der gierigen Meute aufzuteilen.

Und vielleicht geht sogar noch einer duschen!

**21:00** Das Lagerfeuer ist im vollen Gang und aus Stimmen zwischen 56 und elf Jahren erklingt ein engelsgleicher Gesang, der die Jüngeren langsam in den Schlaf wiegt.

Und wenn sich schließlich auch die Älteren zu späterer Stunde schlaftrunken in ihre Schlafsäcke begeben, wird es still am Bootshaus und die Nacht lullt uns ein. Der Geist von Wolfsburg umgibt uns ...auch nach dem Wecken.



© by Puck Hoffmann und Denis Roschlau

# Der Tag danach...

*Und du kommst nach Hause und fragst dich: "Warum sitzen die hier alle so ruhig?? Wieso ist keiner evakuiert?" und guckst vorsichtshalber nochmal selber in jedem Winkel nach, ob auch wirklich nirgendwo eine Bombe versteckt ist.*

*Der nächste Schock: "Mama, mit der Dusche stimmt was nicht, da kommt nur warmes Wasser!!"*

*Und - iih!! Was´n das?!? Selbstproduziertes, frisch zubereitetes Essen?*

*Ohne Ameisen und kleinen, zwischen den Zähnen knirschenden Erdkrümeln?*

*"Ich will lieber ´n Brötchen mit Ketchup!" sagst du und verstehst nicht, warum dich jeder komisch anstarrt.*

*Überhaupt: Wieso hat sich alles so verändert? Was werden schwerverständliche Fremdwörterfloskeln verwendet; immerhin reicht doch ein einfaches "Pack´ da mal an!"*

*Glücklicherweise bestätigt sich nach der unangenehm temperierten Reinigung wenigstens das "Kind, du hast aber Farbe gekriegt!"*

*Noch einmal kannst du versinken, als du deine Tasche ausräumst: Ein bißchen Dreck, ein Tierchen kriecht über den Boden, ein wenig Vogelgezwitscher...*

*Abends im Bett zündest du dir ein kleines Lagerfeuer an, summst leise "Lady in Black" vor dich hin und hast das Fenster sperrangelweit geöffnet, um dich nicht ganz eingeschlossen zu fühlen.*

*Und vor der Tür lauscht die Familie und wundert sich...*

*Da fällt ihnen ein: "Richtig, das Kind war ja in Wolfsburg!"*

*Und beruhigt legen sie sich schlafen, während du noch überlegst, um welchen See du morgen früh laufen wirst.*

© by Jana Kristek

